

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 21

**Artikel:** Der schweizer. Aussenhandel im 1. Halbjahr 1925

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581692>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

waren, wurden sie dieses Jahr frei und konnten somit nach Wallenstadt gebracht werden. Die Kosten für die Installation belaufen sich auf 20,000 Fr., die gleichmäßig durch Subventionen der Nationalspende und des Bundes gedeckt werden. Von den 24 Bauten, die die Soziale Gesellschaft der Welschen für die Soldaten und als Arbeiterheime erstellt haben, ist die neue Gründung sicher eine der wertvollsten und es steht außer Zweifel, daß dies neue Soldatenhaus lebhaft benutzt werden wird.

Die Räumungs- und Wiederherstellungsarbeiten auf der Ruine Mesocco schreiten laut „Freier Rätier“ zurzeit mit erfreulicher Raschheit vorwärts, nachdem die Rollbahn und ein Ablaufkanal für den Schutt erstellt sind. Es sind interessante Spuren alter Baukonstruktionen, von denen man bisher keine Ahnung hatte, ans Tageslicht gekommen, und zwar sowohl in der Südostecke des Kastells als im sogenannten Grafenpalast. Gegenwärtig werden die Arbeiten von etwa 40 Studenten schweizerischer Hochschulen unter der Leitung von Architekt Bachofen mit lobenswertem Eifer durchgeführt. Es sind unter ihnen fast alle Kantone der Eidgenossenschaft vertreten; neben dem Tessiner und Puschlaverschauft und pickelt der „Züriblieter“ und der Davoser. Für das leibliche Wohl der Freiwilligen sorgt in vorbildlicher Weise die „Studentenmutter“, Frau Dr. Weber von Glarus, die mit Hilfe von Pro-Juventute Personal der Küche vorsteht. Als Speisesaal dient ein Raum im Hause à Marca, in unmittelbarer Nähe des Kastells, während die Betten im Zimmer der Kreisverwaltung im Dorfe selbst aufgeschlagen wurden. Am Abend widerhallen Studentensieder in den Gassen der Ortschaft; das alte „Gaudemus“ und andere bekannte Weisen sind der Bevölkerung längst lieb und vertraut geworden. Aus verschiedenen Teilen der Schweiz gehen dem gemeinnützigen Unternehmen wertvolle Gaben in Geld und natura zu; so stiftete kürzlich die Firma Hürlimann in Brunnen eine Wagenladung Kalk und Zement. Sofern es die Mittel gestatten, will man der kleinen Schloßkapelle ein Dach aufsetzen, sie kann dann als Museum für die während der Ausgrabungsarbeiten zutage geförderten Fundgegenstände dienen. Man hofft — gutes Weiter vorausgesetzt — binnen ungefähr Monatsfrist die geplanten Arbeiten zu Ende führen zu können.

Das neue Stadthaus von Bellinzona, das nur noch zum Teil durch das Baugerüst verdeckt ist, stellt sich als ein wahres Juwel der Baukunst dar. Es befindet sich auf der Piazza Nosoletto an der Stelle, wo das jetzt niedergelegte alte Stadthaus stand. Wenn man vom Bahnhof oder auf anderem Wege von Norden her in die Stadt kommt, sieht man die Vorderansicht des stilvollen, massig-ernsten Baues vor sich. Er ist im Stil des Quattrocento gehalten und hält etwa die Mitte zwischen dem romanischen und dem Renaissance-Baustil. Der Gesamtbau, sowie seine Einzelheiten sind dem typischen Charakter der Kastelle und der besonderen historischen Physiognomie der Stadt Bellinzona und der Piazza Nosoletto angepaßt. Die zierlichen Fenster mit steinernem Weitstab, der geräumige Innenhof mit den Säulengängen, die Vorhalle des vorderen Erdgeschosses, der ganze Bau und die Einzelheiten wirken harmonisch und schön. Der alte kleine Campanile ist durch einen schlanken prächtigen Turm ersetzt worden, der leicht und graziös himmelan steigt und sowohl mit dem Gesamtbau, mit dem historischen und architektonischen Charakter der Piazza Nosoletto und der einmündenden Straßen harmoniert. Verfasser des Projektes und Bauleiter ist Architekt Enea Tallone, der Sohn des berühmten Mailänder Malers. Er hat sich durch zahlreiche Arbeiten im Kanton Tessin und im Ausland, insbesondere in Frankreich und Italien

land, einen angesehenen Namen erworben. Auch die Innenräume des Stadthauses werden, sowohl was die Dekorationen als was das Mobiliar betrifft, aufs sorgfältigste und unter Berücksichtigung künstlerischer Gesichtspunkte ausgestattet werden.

Im Oktober können die wichtigeren Dienstabteilungen bereits im Stadthaus untergebracht werden; dagegen wird die Innenausstattung des Gemeinderatssaales erst im Frühling beendet, also zu der Zeit, da das neue Stadthaus offiziell eröffnet und eingeweiht wird. Unterdessen erhebt sich an der Bahnhofstraße das Gerüst eines anderen Baues, der erst vor kurzem begonnen wurde, jedoch rasche Fortschritte macht. Es handelt sich um das neue Postgebäude, dessen Errichtung schon seit langem gewünscht und erwartet wurde, da ein dringendes Bedürfnis vorlag. Das neue Postgebäude wird eine weitere Zierde des Tessiner Kantonshauptortes bilden. Es wird im Stil des Settecento gebaut unter Berücksichtigung des historischen und architektonischen Charakters der Umgebung.

(„N. 3. 3.“)

## Der schweizer. Außenhandel

im 1. Halbjahr 1925

(mit besonderer Berücksichtigung der Baustoffindustrien).  
(Korrespondenz.)

Es dürfte die Leser unseres Blattes interessieren, eine übersichtliche Darstellung des schweizerischen Außenhandels, nach Ländern geordnet, zu erhalten. Diese orientiert uns am besten über die derzeitigen Bezugsquellen unserer Einfuhr sowie der Absatzgebiete unseres Exportes. Nach dieser wirtschaftspolitischen Excursion können wir uns dann mit umso besserem Verständnis die Gewichtsmengen und Wertsummen von Einfuhr und Ausfuhr vor Augen führen. Für die Reihenfolge der nachstehenden Tabellen sind maßgebend die Export- und Importwerte der einzelnen Länder pro Monat Juni 1925, so daß wir mit unserer Darstellung tatsächlich die momentanen Verhältnisse illustrieren können. Es ist dies ein sehr wesentlicher Vorteil der heute sehr prompt gewordenen Publizistik des schweizerischen Zolldepartementes, für welche die zuständigen Behörden alle Anerkennung verdienen.

### Die Einfuhr.

		Fr.	des schweizer. Totalimportes
1. Frankreich mit Kolonien	41,670,000	= 21	%
2. Britisches Reich	36,340,000	= 18	%
3. Deutschland	33,189,000	= 16	%
4. Italien	21,881,000	= 11	%
5. Vereinigte Staaten	16,012,000	= 8	%
6. Tschechoslowakei	8,156,000	= 4,1	%
7. Belgien	6,351,000	= 3	%
8. Argentinien	5,652,000	= 2,8	%
9. Holland mit Kolonien	3,900,000	= 1,9	%
10. Österreich	3,431,000	= 1,8	%
11. Spanien	2,653,000	= 1,3	%
12. Dänemark	2,646,000	= 1,3	%

Raumshalber ist es uns unmöglich, alle 53 in der schweizerischen Handelsstatistik aufgeführten Länder in obiger Tabelle zu erwähnen, es genügt uns, die 12 wichtigsten aufgeführt zu haben, weisen sie doch für sich allein 93 % der Totaleinfuhrsumme auf. Im weiteren ist bemerkenswert, daß die fünf ersten Bezugsquellen — Frankreich, England, Deutschland, Italien und die Vereinigten Staaten, mit ihren Kolonialgebieten — nicht weniger als  $\frac{3}{4}$  unserer Gesamteinfuhr decken. Ein Faktum verdient indessen noch, hervorgehoben zu werden.

Das ist der Umstand, daß Deutschland seine vor dem Kriege während mehreren Jahrzehnten innegehabte Stellung als Hauplieferant der Schweiz verloren hat, und von den beiden großen Westmächten mit ihren Kolonialgebieten überflügelt wurde. An erster Stelle steht heute Frankreich mit einem reichlichen Fünftel der schweizerischen Gesamtausfuhr. Es ist dies unter anderem dem Umstand zuzuschreiben, daß die Rückkehr von Elsaß-Lothringen zu Frankreich die Beherrschung des europäischen oder mindestens kontinentalen Eisenmarktes durch unser westliches Nachbarland bedingt hat.

#### Die Ausfuhr.

	Fr.	des	schweizer.	Totalexportes
1. Britisches Reich	96,260,000	= 46 %		
2. Deutschland	28,802,000	= 14 %		
3. Frankreich mit Kolonien	14,690,000	= 7,0 %		
4. Vereinigte Staaten	13,579,000	= 6,9 %		
5. Italien	8,460,000	= 4,0 %		
6. Österreich	5,348,000	= 2,5 %		
7. Spanien	4,345,000	= 2,0 %		
8. Japan	4,278,000	= 2,0 %		
9. Tschechoslowakei	4,127,000	= 1,9 %		
10. Holland mit Kolonien	4,484,000	= 2,2 %		
11. Belgien	3,124,000	= 1,5 %		
12. Polen	2,723,000	= 1,3 %		

höhungen Englands einen wesentlichen Einfluß auf den abnormal hohen Export nach diesem Lande gehabt haben; denn es ist eine Erfahrungstatsache, daß sich bei bevorstehenden Zollerhöhungen jeder noch auf möglichst lange Zeit hinaus eindecken will, um mit den billigeren fremden Waren noch zunächst langfristig arbeiten zu können. Von dieser abnormalen Sachlage jedoch ganz abgesehen, müssen wir uns vergegenwärtigen, daß eine einseitige wirtschaftspolitische Orientierung ihre Gefahren hat. Die englischen Zölle werden nun allerdings schon dafür sorgen, daß sich der schweizerische Export in etwas breiterer Weise nach Ländern verteilt; denn gerade die englischen Zollerhöhungen werden den schweizerischen Exporteur zwingen, sich neue Absatzgebiete aufzusuchen, um sich für den entstandenen Ausfall einigermaßen schadlos zu halten. Daß das Auffinden neuer Märkte unter den heutigen Verhältnissen keine leichte Sache ist, dürfte jedermann einleuchten, der mit der modernen Wirtschaftsorganisation auch nur einigermaßen vertraut ist. Und unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, erscheint die Zukunft der schweizerischen Exportindustrie in keinem rostigen Licht, vorab jener, die bisan hin zum großen Teil mit den englischen Märkten gearbeitet hat. Wir werden an anderer Stelle sehen, welche Industriezweige hievon besonders getroffen erscheinen.

#### Spezieller Teil.

##### Der Außenhandel der Baustoffindustrien.

###### Einfuhr.

		Juni 1925		Juni 1924	
		Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
		q	Fr.	q	Fr.
1. Holz		54,791,000	5,565,000	71,395,000	6,522,000
2. Mineralische Stoffe		269,715,000	12,546,000	313,983,000	14,534,000
3. Ton		2,199,000	412,000	4,846,000	453,000
4. Steinzeug		618,000	316,000	668,000	336,000
5. Töpferwaren		377,000	674,000	424,000	671,000
6. Eisen		36,568,000	9,387,000	32,319,000	9,718,000
7. Glas		1,088,000	1,439,000	1,231,000	1,403,000

###### Ausfuhr.

		Juni 1925		Juni 1924	
		Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
		q	Fr.	q	Fr.
1. Holz		5,186,000	772,000	7,262,000	1,095,000
2. Mineralische Stoffe		23,849,000	2,220,000	23,813,000	2,480,000
3. Ton		538,000	27,000	827,000	36,000
4. Steinzeug		1,300	1,000	1,100	3,000
5. Töpferwaren		25,000	65,000	27,000	73,000
6. Eisen		12,653,000	4,146,000	11,374,000	2,793,000
7. Glas		110,000	109,000	449,000	213,000

Dank der eigenartigen Konzentration der schweizerischen Ausfuhr nach dem Britischen Reich ergibt sich, daß die fünf wichtigsten Absatzgebiete zusammen volle 78 % des Totalexportes umfassen. Das Britische Reich ist für sich allein mit 46 % der Gesamtausfuhr vertreten, so mit annähernd der Hälfte. Nun liegt es auf der Hand, daß die am 1. Juli abhängig in Kraft getretenen Zoller-

Nach dieser kurzen allgemeinen Übersicht, die sich wie bereits bemerkte nur auf den Monat Juni bezieht, greifen wir nun die wichtigsten Einzelpositionen heraus und berücksichtigen für sie die ersten 6 Monate des laufenden Jahres. Zur besseren Übersicht stellen wir dieselben in Tabellenform dar. Das erste Halbjahr ergibt in Einfuhr und Ausfuhr hiebei folgendes Resultat:

###### Einfuhr.

###### 1. Halbjahr 1925

Gewicht	Wert
q	Fr.

###### 1. Halbjahr 1924

Gewicht	Wert
q	Fr.

###### a) Gruppe Holz.

1. Nutzhölz (Buchen)	12,833,000	708,000	7,460,000	464,000
2. Nutzhölz (anderes Laubholz)	18,953,000	1,717,000	13,664,000	1,246,000
3. Nutzhölz (Nadelholz)	42,330,000	3,077,000	57,618,000	4,658,000
4. Bauholz (beschlagen)	545,000	83,000	327,000	53,000
5. Schwellen (gefügt)	1,817,000	194,000	805,000	65,000

	1. Halbjahr 1925		1. Halbjahr 1924	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
6. Bretter (eichen)	7,906,000	1,856,000	6,179,000	1,373,000
7. Bretter (anderes Laubholz)	10,798,000	2,009,000	12,879,000	2,049,000
8. Bretter (Nadelholz)	29,714,000	4,772,000	42,729,000	6,709,000
9. Fourniere	547,000	613,000	444,000	597,000
10. Bauschreinereiwaren	42,000	46,000	27,000	24,000
b) Gruppe Mineralien.				
11. Kies und Sand	155,669,000	827,000	146,786,000	719,000
12. Löpferton und Lehm	35,938,000	1,221,000	26,177,000	1,103,000
13. Gips und Kalkstein	2,807,000	120,000	2,437,000	110,000
14. Fettkalk	2,269,000	233,000	1,678,000	145,000
15. Hydraulischer Kalk	328,000	16,000	510,000	26,000
16. Romanzement	1,785,000	98,000	1,643,000	78,000
17. Portlandzement	687,000	40,000	1,629,000	89,000
18. Asphalt	703,000	130,000	757,000	172,000
19. Holzzement	171,000	80,000	105,000	55,000
20. Ziegel	1,873,000	108,000	3,423,000	177,000
21. Backsteine	1,954,000	84,000	7,123,000	188,000
22. Tonplatten und -fliesen	4,104,000	1,259,000	4,328,000	1,281,000
23. Feuerfeste Backsteine	4,067,000	512,000	3,406,000	404,000
24. Steinzeugplatten	2,306,000	647,000	2,127,000	612,000
25. Kanalisationsbestandteile aus Feinsteinzeug	567,000	776,000	620,000	848,000
c) Gruppe Glas.				
26. Dachglas, Glasziegel	745,000	241,000	737,000	259,000
27. Fensterglas	1,270,000	620,000	1,932,000	1,013,000
d) Gruppe der Metalle.				
28. Röhren	70,875,000	8,496,000	49,071,000	6,784,000
29. Rundstaben	7,277,000	2,276,000	5,636,000	1,763,000
30. Flachstaben	12,760,000	2,803,000	9,322,000	2,495,000
31. Fäconeisen	27,260,000	4,770,000	25,052,000	5,178,000
32. Eisenblech	18,860,000	5,457,000	13,572,000	4,485,000
33. Wellbleche	920,000	477,000	517,000	252,000
34. Stahlbleche	15,967,000	8,039,000	12,052,000	6,317,000
35. Schienen und Schwellen	13,825,000	2,019,000	9,135,000	1,736,000
36. Röhren und Formstücke	11,115,000	4,909,000	9,358,000	4,285,000

## Ausführ.

	1. Halbjahr 1925		1. Halbjahr 1924	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Gruppe Holz.				
1. Nutzhofz (Buchen)	13,000	1,000	8,800	1,000
2. Nutzhofz (anderes Laubholz)	10,757,000	1,045,000	5,880,000	591,000
3. Nutzhofz (Nadelholz)	9,483,000	478,000	6,971,000	348,000
4. Bauholz (beschlagen)	1,863,000	300,000	2,173,000	350,000
5. Schwellen (gesägt)	19,000	3,000	400	—
6. Bretter (eichen)	169,000	39,000	152,000	41,000
7. Bretter (anderes Laubholz)	440,000	79,000	465,000	98,000
8. Bretter (Nadelholz)	3,308,000	470,000	8,945,000	1,291,000
9. Fourniere	13,000	13,000	100	—
10. Bauschreinereiwaren	72,000	124,000	51,000	82,000
b) Gruppe Mineralien.				
11. Kies und Sand	41,670,000	43,000	3,705,000	21,000
12. Löpferton und Lehm	2,457,000	97,000	3,206,000	126,000
13. Gips und Kalkstein	111,000	5,000	258,000	12,000
14. Fettkalk	2,155,000	80,000	2,100,000	104,000
15. Hydraulischer Kalk	6,202,000	142,000	7,188,000	176,000
16. Romanzement	46,000	2,000	1,300	—
17. Portlandzement	63,266,000	2,684,000	51,851,000	2,213,000
18. Asphalt	16,654,000	733,000	13,598,000	651,000
19. Holzzement	89,000	24,000	22,000	17,000
20. Ziegel	448,000	21,000	569,000	26,000
21. Backsteine	1,065,000	46,000	1,431,000	53,000
22. Tonplatten und -fliesen	—	—	—	—
23. Feuerfeste Backsteine	327,000	48,000	24,800	7,000
24. Steinzeugplatten	500	—	2,000	1,000
25. Kanalisationsbestandteile aus Feinsteinzeug	900	3,000	1,200	5,000
c) Gruppe Glas.				
26. Dachglas, Glasziegel	—	—	—	—
27. Fensterglas	68,000	23,000	221,000	67,000

d) Gruppe der Metalle.	1. Halbjahr 1925		1. Halbjahr 1924	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
28. Röhren : . . .	1,449,000	166,000	175,000	61,000
29. Rundstangen : . . .	244,000	67,000	107,000	59,000
30. Glacheisen : . . .	1,800	1,000	3,100	4,000
31. Fagoneisen : . . .	67,000	27,000	50,000	23,000
32. Eisenblech : . . .	—	—	—	—
33. Wellblech : . . .	—	—	5,800	4,000
34. Stahlblech : . . .	12,200	2,000	30,000	11,000
35. Schienen und Schwellen : . . .	8,200	1,000	71,000	27,000
36. Röhren und Formstücke : . . .	1,902,000	5,540,000	1,341,000	4,401,000

(Schluß folgt.)

## Ausstellungswesen.

**Schweizer. landwirtschaftliche Ausstellung in Bern.** Das gesamte mit Hallen bedeckte Areal der landwirtschaftlichen Ausstellung misst 60,000 Quadratmeter. Von den verschiedenen Gebäuden sind u. a. zu nennen: die mächtige Maschinenhalle von 6200 Quadratmetern Bodenfläche, verschiedene ergänzende Privatpavillons, die Halle der Elektrizitätsindustrie und der Fischerei, die Baute für die Ausstellung der Hilfssstoffe, der Feldprodukte und die Pferdestallungen, eine Bierhalle, eine Mostwirtschaft, die Halle der Kulturtechnik und Veterinärmedizin, der Forstwirtschaft und der Förderung der Landwirtschaft, die Lehrecheune, die Festhütte (8000 Quadratmeter), die Hallen für Groß- und Kleinvieh, für 1200 Tiere Raum gewährend, die Halle für Milchwirtschaft und endlich eine Küchlwirtschaft. Die Ausstellung findet auf dem Ausstellungsplatz der Bundesstadt statt, wo vor elf Jahren die schweizerische Landesausstellung abgehalten wurde.

## Verschiedenes.

† **Baumeister Jakob Ammann-Sulzer** in Stein am Rhein starb am 6. August nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 68 Jahren.

Im Jahre 1884 übernahm der Verstorbene das beschiedene Zimmergeschäft seines Vaters, nachdem er seine gründliche Kenntnis des Handwerks am Technikum in Winterthur geistig vertieft und erweitert hatte. Mit Umsicht und Tatkraft brachte Jakob Ammann als tüchtiger Fachmann sein Baugeschäft in den Jahren einer regen Bautätigkeit zu hoher Blüte; gar manches Haus verdankt ihm ein solides Dach und Fach. Schon im Jahre 1900 konnte er es wagen, seiner Tätigkeit eine größere Ausdehnung zu geben, indem er sein Geschäft vor das Obertor verlegte, wo größere Bewegungsfreiheit möglich war; zugleich erbaute er für seine Familie ein eigenes schönes Heim. Nach Jahren angestrengter und erfolgreicher Arbeit übergab er am Ende der Kriegsjahre den Betrieb seinem ältesten Sohn.

† **Malermeister Paul Epper-Hafner** in Zürich starb am 13. August plötzlich an einem Hirnenschlag im Alter von 52 Jahren.

Keine merkliche Enspannung auf dem Wohnungsmarkt. Man schreibt der „Zürcher Post“: Aus einer von der Zentralstelle des kantonalen Wohnungsnachweises veröffentlichten Zusammenstellung über den Wohnungsmarkt im Kanton Zürich im zweiten Vierteljahr 1925 ergibt sich, daß bisher nicht von einer nennenswerten Erleichterung in der Wohnungsbeschaffung gesprochen werden kann, stellenweise ist sogar ein kleiner Rückgang zu bemerken. So sind gegenwärtig aus den Bezirken Andelfingen und Dielsdorf überhaupt keine Wohnungen als vermiethbar ange-

meldet, während noch vor einem Vierteljahr in diesen je zwei verfügbar waren. Keine leeren oder verfügbaren Wohnungen sind ferner gemeldet aus den Bezirken Pfäffikon, Winterthur Stadt und Land und Bülach. Im Bezirk Affoltern ist zwar eine Wohnung zu vermieten, aber erst in einiger Zeit. Im Bezirk Horgen ist die Zahl der angemeldeten leeren Wohnungen von 10 auf 9 zurückgegangen, im Bezirk Meilen von 3 auf 7 gestiegen. In den Bezirken Hinwil und Uster sind keine bemerkenswerten Verschlebungen eingetreten, und in Zürich Land ist ein Rückgang von 13 auf 11 zu verzeichnen.

In der Stadt Zürich ist sogar eine merkliche Abnahme von angemeldeten leeren Wohnungen eingetreten: Am Ende des ersten Vierteljahres waren 127, jetzt sind nur noch 70 gemeldet. Allerdings trifft diese Verminderung die kleinen Wohnungen weniger als die großen. Immerhin war Ende März eine 1-Zimmerwohnung als leer gemeldet, jetzt keine; Ende März waren 2 leere Zweizimmerwohnungen gemeldet, jetzt nur eine; bei den Dreizimmerwohnungen ist die Zahl von 4 auf 2 zurückgegangen, bei den Vierzimmerwohnungen von 42 auf 26 usw.

Wenn man nicht die augenblicklich leerstehenden, sondern die als vermiethbar, wenn auch erst zu einem späteren Termin, angemeldeten Wohnungen in Zürich berücksichtigt, so ändert sich freilich das Bild, und es erscheint dann sogar als etwas günstiger als vor drei Monaten. Ende März war eine Einzimmerwohnung gemeldet, jetzt sind es deren zwei; bei den Zweizimmerwohnungen ist allerdings die Zahl von 3 auf 2 zurückgegangen, bei den Dreizimmerwohnungen aber von 10 auf 42 und bei den Vierzimmerwohnungen von 58 auf 78 gestiegen. Hierin wird man vielleicht Anzeichen einer, wenn auch noch geringen Besserung der Lage auf dem Wohnungsmarkt erblicken können.

**Blitzschutz.** In seinem Vortrag über „Blitzschutz“ in der Ausstellung für Feuerschutz in Zürich führte R. Strähle, kantonaler Blitzschutzauftreher (Zürich) aus, wie sich die alte Regeltheorie in der Praxis als unzutreffend erwiesen habe. Bis in die neueste Zeit wurde allgemein geglaubt, daß sich Gebäude oder Gebäudeteile, die innerhalb eines bestimmten Regelraumes um einen Kirchturm, ein Hochkamin oder eine Blitzableiterstange herum liegen, in der Weise gegen Blitzschlag gesichert seien, daß der Blitz durch diese überragenden Spitzen aufgesangen und von hier zur Erde abgeleitet werden könne.

Praktische Fälle zeigten aber, daß der Blitz z. B. ein Hochkamin verschonte und auch nicht in einen nahe vorbeifließenden Wasserlauf, sondern in ein kleines Häuschen unmittelbar neben dem Hochkamin einschlug. In der Fraumünsterkirche in Zürich fuhr der Blitz in die Dachrinne und nahm seinen Weg durch das Abflaurohr, während die hohe Turmspitze und das neben-